

Leipziger Tageblatt.

No. 158. Montag den 2. Juni 1817.

Vom Bauernstolz.

(Beschluß.)

Man zeigt Bauernstolz, wenn man die Vorzüge seiner Geburt, seines Namens und Geschlechts bei der ersten Zusammenkunft mit fremden Personen weitläufig erzählt, und nach Titeln und Ehrenämtern begleitet ringt, nicht um sie zu verdienen, sondern bloß um sie zu besitzen. Wenn jemand auf weiten Reisen seinen treuen Diener in der Kälte, im Winde und Wetter auf dem Boock sitzen und frieren läßt, während noch Raum genug im Wagen ist, wo der gestrenge Herr vielleicht aus Längerweile sterben möchte. Wenn Leute, die ihrer Gesundheit wegen zu Fuße gehen, hinter sich eine Kutsche fahren oder eine Portefolgie tragen lassen, um zu zeigen, daß sie Equipage haben, und nicht aus Noth zu Fuße gehen. Eben so gut könnten auch diese Leute in einem schlichten Kleide einhergehen, und sich ihre Garderobe nachtragen lassen, da

mit die Leute sehen, daß sie mehrere Kleider haben.

Es ist Bauernstolz, wenn der Patricier mit Geringschätzung oder Verachtung auf andere Bürger herabsiehet, ihnen bei allen Gelegenheiten seine Rechte und Freiheiten vorrühmt, und damit nicht undeutlich zu verstehen geben will, welcher ein ganz anderer Mensch er sey! — Es ist Bauernstolz, sich seiner Bekanntschaften, seines Briefwechsels mit gewissen Personen, der Einladungen zu dieser oder jener Tafel, des Grußes bedeutender Leute zu rühmen; Bauernstolz, von sich zu behaupten, daß man die erwünschtesten Anlagen, die besten Fähigkeiten, das bewundernswertheste Genie zur Gelehrsamkeit, das hervorstechendste Talent zur Kunst besitze, und daß man sicher einer der ersten Männer im Staate hätte werden können, wenn man nicht zufälligerweise ein — Schneider geworden wäre; Bauernstolz, über Alles urtheilen und Dinge meistern zu wollen,

die ganz außer seinem Gebiet liegen; Bauernstolz und lächerliche Thorheit, die Politik in den Knieen spannen und die Angelegenheiten des Staats mit Schubdrath sicken zu wollen; Bauernstolz, an öffentlichen Orten das Wort allein zu führen und zu thun, als ob alle Anwesende weit genug zurück seyen, um die Suada Meister Pipsens mit Aufmerksamkeit und Stillschweigen anhören zu müssen; Bauernstolz, wenn der Jüngere den Älteren nicht achtet, der Geringere dem Mann von Bedeutung wie seinem Kammerknecht begegnet, und von seinen gesetzlichen Obern glaubt, es habe sie nicht Verdienst, sondern nur der Zufall oder ein blindes Geschick über ihn hinaufgewürfelt.

Es ist Bauernstolz, wenn man sich auf die Gesinnungen und Tugenden seiner Vordern viel zu gute thut und von der Welt so behandelt zu werden verlangt, als ob man diese Tugenden — und wenn das Gegentheil auch noch so klar am Tage läge — selbst besäße; Bauernstolz, wenn man sich bei jeder Gelegenheit auf sein Herkommen beruft, für klug, für wichtig, für gelehrt und erfahren gehalten seyn will, weil es der Herr Pappa gewesen; das tiefste Compliment begehrt, weil der Herr Onkel im Rath, im Finanz-Collegio, in der Regierung sitzt, u. s. w. u. s. w.

Jede geringfügige engherzige Denkart erzeugt Bauernstolz, und also laboriren alle

schwache Köpfe an diesem Uebel. Wer nicht gelernt hat, mit Menschen zu leben, wer nie über die Gränze seines Geburtsorts hinausgegangen ist und den Umgang mit Menschen, so wie überhaupt die Kunst unter Menschen mit Ehren zu leben, nur bei der Frau Mutter in der Küche, am Großvaterstuhl der Frau Base, oder höchstens beim heimathlichen Bogelschießen gelernt und nie erfahren hat, daß hinter den Bergen auch Leute wohnen, der kann unmöglich ganz frei von dieser Seelenkrankheit seyn. Dafür ist nun freilich in der Natur kein Kraut gewachsen, und die Satyre allein kann, indem sie sich darüber lustig macht, die Heilung desselben versuchen. Im gemeinen Leben aber hemmt dieser Klein Sinn alle Annehmlichkeiten des Umgangs; er sondert die Menschen auf eine traurige Weise von einander, und ein heimlicher Haß pflegt — wohl zu merken — auf gleiche Weise oft auch ganze Nationen zu trennen.

Fingerzeig für angehende Liebende.

Wehe jedem, der eine Sittenlehre predigt, die er nicht ausüben will! Der, den seine Leidenschaft so weit verblendet, wird von ihr bald dafür gestraft, und verliert den Geschmack an den Empfindungen, denen er seine Ehre aufopferte. Die Liebe ist ihrer größten Reizung beraubt, wenn der Edel-muth sie verläßt; ihren ganzen Werth zu

empfinden, muß das Herz daran Geschmack haben, und indem sie den geliebten Gegenstand erhebt, muß sie zugleich uns erheben. Nehmen Sie den Begriff der Vollkommenheit weg, so heben Sie die Begeisterung auf: nehmen Sie die Hochachtung weg, so ist die Liebe nichts mehr. Wie könnte ein Frauenzimmer einen Menschen ehren, der sie entehrt? Und wie wird er die anbeten können,

die kein Bedenken trug, sich einem niederrächtigen Verführer anzuvertrauen? Auf solche Art werden sie sich bald wechselseitig hassen; die Liebe wird für sie nichts mehr seyn, als ein schändlicher Umgang; sie werden die Ehre verlohren und kein Glück gefunden haben.

(Neue Heloise.)

Rouslean.

Bekanntmachungen.

Hausverkauf. Ein Haus zu Neumühlershausen, ohnweit Rötha 3 Stunden von Leipzig, welches in einem mit Obstbäumen bestandenen Garten besteht, mit Ziegeln gedeckt ist, 3 Stuben, 2 Küchen, 4 Kammern und 1 Boden hat, und sich besonders für eine Familie eignet, welche auf dem Lande zu wohnen wünscht, soll um den billigen Preis von 400 Rthlr. verkauft werden. Nähere Nachricht giebt Herr Advocat Fritsch im Churprinz.

Fortsetzung des Verzeichnisses wohlfeiler Bücher,

in Commission der Expedition des Tagesblattes.

Fichte, J. G., Grundsätze des gegenwärtigen Zeitalters. 8. 806. 1 thl. 20 gr. f. 18 gr.

Funke, E. W., Lehrbuch zum Unterricht der Töchter. 2 Thle. 8. 1800. 1 thl. 12 gr. f. 15 gr.

Gedike, Fr., Gesammelte Schulschriften. 2 Thle. 8. 789. 2 thl. 12 gr. f. 1 thl.

Handbuch der Italienischen Sprache etc. Auswahl der besten Ital. Prosalisten, von L. Ideler. gr. 8. 1800. 2 thl. 8 gr. f. 21 gr.

— — der Französischen Sprache etc. Poetischer Theil. gr. 8. 798. 1 thl. 8 gr. f. 13 gr.

Helvetius, Discours über den Geist des Menschlichen. 2te Aufl. 8. 787. 1 thl. 12 gr. f. 16 gr.

Heydenreich, K. H., Propädeutick der

Moralphilosophie nach Grundsätzen der reinen Vernunft. 3 Thle. gr. 8. 794. 2 thl. 4 gr. f. 20 gr.

— — Grundsätze der moralischen Gotteslehre etc. 8. 792. 18 gr. f. 8 gr.

Heusinger, J. H. G., Handbuch der Aesthetik etc. 2 Thle. 8. 797. 2 thl. f. 20 gr.

Jaspis, M. F. S., Predigten im Sturme der Zeit gehalten. 8. 808. 12 gr. f. 5 gr.

Jansen, J. A. R., Versuch einer Beantwortung zweyer für unser Zeitalter wichtiger Fragen etc. 8r. 8. 1802. 2 thl. f. 20 gr.

Köppen, Fr., Lebenskunst in Beiträgen. 8. 801. 1 thl. 8 gr. f. 13 gr.

— — Vermischte Schriften 8. 806. 1 thl. 8 gr. f. 13 gr.

Maaf, J. G. C., Grundriß der allgemei-
nen und besondern reinen Rhetorik. 8. 798
1 thl. 8 gr. f. 12 gr.
— — Versuch über die Einbildungskraft.
8. 797. 1 thl. 4 gr. f. 12 gr.
— — Ueber die Rechte u. Verbindlichkei-
ten überhaupt und die bürgerl. insbeson-
dere. 8. 794. 18 gr. f. 8 gr.
Nachlavel, der neue, eine praktische Moral
f. d. Ungläubigen. 8. 1804. 1 thl. 11 gr.
f. 16 gr.
Marezoll, J. G., über die Bestimmung des
Kanzelredners. 8. 793. 1 thl. f. 10 gr.
Mayer, J. A., Betrachtungen über die Glau-
bens- und Sittentehre d. Christen. Nach

Anleit. des Selteschen Lehrgebäudes. 2
Thle. 8. 172. 2 thl. f. 20 gr.
Reimarlus, H. S., allgem. Betracht. über
die Erlebe der Thiere, hauptsächl. über
die Kunsttriebe. 2 Thle. 8. 1 thl. 4 gr.
f. 12 gr.
Sander, H., von der Güte und Weisheit
Gottes in der Natur. 6te Aufl. 8. 1800.
1 thl. 8 gr. f. 14 gr.
Schellings, F. W. J., philosophische
Schriften. 1ter Band gr. 8. 809. 2 thl.
12 gr. f. 1 thl.
— — von der Weltseele eine Hypothese
der höhern Physik. gr. 8. 798. 1 thl. f.
10 gr.

Thorzettel vom 1. Juni 1817.

Grinnasches Thor. II.
Gestern Abend.
Hr. Bar. v. Kriß aus Curland, bel Förster 5
Prof. Wolmeier und Feilbert von Thott,
von Lund und von Wien, im Saal
im Thal 6
D. Jacobs von München, Hr. D. Wald-
mann v. Meersburg u. Hr. Steuer-
procur. Liebold v. Delsau, im Hof.
de Saxe 6
Vormittag.
Die Dresdner v. Post 8
Nachmittag.
Hr. Reichshauptm. v. Kerschburg, von Sudenten,
im Saal 2
Halle'sches Thor. II.
Gestern Abend.
Hr. Regierungsrath Niemann v. Berlin, p. d. 11
Eine Escaffete von Erensb 12
Nachmittag.
Hr. Kfm. Herzer, Koch, Hauke u. Dem. Krum-
sch von Berlin — 5

Kannstädter Thor. II.
Gestern Abend.
Die Hamburger v. Post 7
Hr. Amtsbürgermeister Hausler von Weissenfels — 8
Accisinspector Raschmann v. Sella — 10
Nachmittag.
Die Jena'sche v. Post 2
Peters Thor. II.
Gestern Abend.
Auf d. Münchener Post: Hr. Chirurgus Wolgast
Stadt von Lichtewalde, p. d. 7
Hr. Kfm. Dehler von Eilmannsdorf, in 3
Königen 8
Vormittag.
Die Coburger v. Post 2
Auf der Schneeberger Post: Hr. Papierhändl.
Härtel von Wildenfels, p. d. 7
Nachmittag.
Hr. Weinb. Subst. v. Sahl, im Birnbaum 2

Theater. Heute: Die Gefangennehmung des General Wandame,
oder: die Schlacht bei Culm. Großes militairisches Tableau
in 2 Gruppen. Arrangirt v. Hrn. Leisering. Vorher geht: der häus-
liche Zwist und zum Beschluß: der Schulmeister von Bor-
dorf. Komische Oper in 1 Act.
Thorschluss: um halb 10 Uhr.